



Von Samatien las ich 1963. Auf einem schwarzen Leinenband stand mit roter Schrift: „Sarmatische Zeit“. Darin fand ich Gedichte aus einer besonderen Welt. Ich las von Flüssen, die sich übers Haff ins Meer ergießen. Und von Menschen an Ufern unter hohen Himmeln, von Zugvögeln und Geschichtenerzählern. Diese Landschaften, stellte ich fest, liegen östlich der Weichsel und erstrecken sich über weite Ebenen und große Ströme, von der Ostsee im Norden bis hinunter ans Schwarze Meer. Die Griechen und die Römer nannten jene Welt auf ihren Landkarten „Sarmatien“.

1972 kam ich ins litauische Memelland. Dort entstand einer meiner ersten Filme: „Grüße aus Sarmatien“. Ich suchte die Landschaft des Dichters der „Sarmatischen Zeit“, Johannes Bobrowski.

Hier begannen meine Wanderungen durch Sarmatien. Der Fischer Jogeneitis aus diesem Film ist einer der ersten Menschen dort, der mir von seinem Leben erzählte. Seine Erinnerungen reichten bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. Ich werde auf meinen sarmatischen Reisen noch vielen Menschen aus seiner Generation begegnen. Sie erzählen von Kriegen, Terror und Vertreibung. Sie hatten Hitler oder Stalin überlebt und manchmal auch beide. Und immer wirkt die alte Zeit in die neue.

Volker Koepp

In Sarmatien

Sarmatien, antikes Reich zwischen Weichsel, Wolga, Ostsee und Schwarzem Meer, aber auch das Traumland des Dichters Bobrowski, „in dem alle Völker und Religionen Platz fänden, hätte nicht die Geschichte alles eins um andere Mal umgepflügt“. Einst die Mitte Europas, nun aus unserem Blick nahezu verschwunden. Volker Koepp besucht die Republik Moldau, Weißrussland, Litauen und die Ukraine, folgt den Gedichten Bobrowskis und den großen Strömen entlang bis zum Kurischen Haff. Immer wieder kommen Bilder und Protagonisten aus früheren Filmen dazu, wirkt die alte Zeit in die neue. Sehnsucht, Widerstand, Fortgehen und Wiederkommen: ein bewegter Blick auf Menschen und Landschaften in einer Zwischenzeit.

im Verleih der EDITION SALZGEBER
Mehringdamm 33 · 10961 Berlin
Telefon 030 / 285 290 90 · Telefax 030 / 285 290 99
info@salzgeber.de · www.salzgeber.de

VIENNALE

DOX
LIPZIG

VISIONS
DU REEL

CINEMA
DU REEL

*Am Feuer
hockt der Märchenerzähler,
die nachtlang ihm lauschten, die Jungen
zogen davon.*

JOHANNES BOBROWSKI

In Sarmatien

EIN FILM VON *Volker Koepp*
KAMERA *Thomas Plenert*

www.volker-koepf-film.de/in-sarmatien

BUCH & REGIE VOLKER KOEPP KAMERA THOMAS PLENERT BYX SCHNITT BEATRICE BABIN TON JENS PFÜHLER, THOMAS HUBER
DRAMATURGIE BARBARA FRANKENSTEIN MUSIK RAINER BÖHM KAMERAASSISTENZ THOMAS HUBER MISCHUNG ROBERT JÄGER
TONGESTALTUNG URS HAUCK, CHRISTOPH KRÜGER TITEL MORITZ KOEPP LICHTBESTIMMUNG NATALIE MAXIMOVA
POSTPRODUKTION CINEPLUS, KONTERFEI, INTERAUDIO PRODUKTIONSLEITUNG FRITZ HARTTHALER, RAINER BAUMERT RBB
REDAKTION ROLF BERGMANN RBB GEFÖRDERT DURCH BKM, DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS, MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG,
MITTELDEUTSCHE MEDIENFÖRDERUNG, FILMFÖRDERUNG HAMBURG SCHLESWIG-HOLSTEIN / FILMWERKSTATT KIEL
MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DER DEFA-STIFTUNG EINE GEMEINSCHAFTSPRODUKTION VON VINETA FILM
UND RUNDUNK BERLIN-BRANDENBURG IM VERLEIH DER EDITION SALZGEBER
MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE MITTELDEUTSCHE MEDIENFÖRDERUNG - WWW.SALZGEBER.DE

medienboard

mdm

Das Bundesprogramm der Bundesregierung
für Kultur und Medien

DEUTSCHER
FILMFÖRDERFONDS

rbb

VERLEIH

DEFA

„Unter Sarmatien verstehe ich nach Ptolemäus das Gebiet zwischen Schwarzem Meer und Ostsee. Zwischen der Weichsel und der Linie Don – Mittlere Wolga. Ein Gebiet, aus dem ich stamme und in dem ich herumgekommen bin.“

Johannes Bobrowski



Frühere Filme wie „Grüße aus Sarmatien“ (1972), „Kalte Heimat“ (1994), „Herr Zwilling und Frau Zuckermann“ (1998), „Kurische Nehrung“ (2001) und „Dieses Jahr in Czernowitz“ (2003) belegen Volker Koepps jahrelange Verbundenheit mit Johannes Bobrowskis poetischem Traumland „Sarmatien“. Immer wieder ist der Dokumentarfilmemacher dorthin gefahren und die Beschreibungen des Dichters an der Realität der dort lebenden Menschen abgeglichen.

„In Sarmatien“ ist eine Wiederbegegnung mit den Menschen und den Landschaften dieser Filme, die ausschnittsweise in die neuen Bilder einmontiert sind.

Koepp geht aber auch neuen Spuren nach: zu den chassidischen Pilgern nach Uman, ins moldawische Kischinau oder in die weißrussische Memelstadt Grodno. Die Fragen sind überall die gleichen: Wie kann man dort leben und sich eine Zukunft vor-

stellen? Welche politischen und ökonomischen Möglichkeiten haben die Jungen? Was bedeutet „Heimat“ für sie? Und was „Europa“?

In Bobrowskis Gedichten ist Sarmatien eine Heimat für alle. In Volker Koepps neuem Film bleiben die Menschen optimistisch, dass irgendwann einmal zumindest die historischen, die kulturellen, die nationalstaatlichen und die sprachlichen Grenzen durchlässig werden.